

Anlage

Zur Beschlussvorlage „Bielefeld Klimaneutral 2030 - Vorschlag zur Umsetzung“

Drs.Nr.: 8328/2020-2025

Im Folgenden wird das **geplante Vorgehen** zu den einzelnen Steckbriefen des Aktionsplans Klimaneutral 2030 erläutert und eine Einordnung zur **voraussichtlichen Treibhausgas (THG) Einsparung**, der verwaltungsseitigen Einschätzung, der **Umsetzungspriorität** und der **Finanzierbarkeit** gegeben.

Zusätzlich erläutern Texte je Steckbrief, wie der **aktuelle Umsetzungsstand** ist bzw. welche **Umsetzungsschritte geplant** sind. Ebenfalls wird Auskunft darüber gegeben, ob sich diese geplante Umsetzung mit dem von der Firma Gertec in der Konzeptstudie geplanten Vorgehen deckt, oder ob es alternative/ergänzende Vorgehensweisen gibt.

Diese nachfolgende Darstellung bildet das Ergebnis der Rückmeldungen der federführenden Organisationseinheiten ab.

Eine der zentralen Erkenntnisse war, dass die Steckbriefe sich **bzgl. ihrer Umsetzbarkeit grundlegend unterschiedlich darstellen**. Daher wurden die Steckbriefe in fünf Kategorien unterteilt. (Eine weitere Erläuterung zu diesen Kategorien findet sich in der Begründung der Beschlussvorlage.) Im Folgenden werden die Steckbriefe sortiert nach den **vier Kategorien** aufgeführt. In Kategorie 4 fallen insgesamt acht Steckbriefe, von denen nur einer in diesem Dokument näher erläutert wird. Bei allen anderen Steckbriefen dieser Kategorie sind noch grundlegende Fragen zu klären. Die vier Kategorien sind:

- Kategorie 1: Steckbriefe mit gesicherter Finanzierung
- Kategorie 2: Steckbriefe mit teilweise gesicherter Finanzierung
- Kategorie 3: Steckbriefe mit nicht gesicherter Finanzierung
- Kategorie 4: Steckbriefe, die eine weitere Prüfung erfordern

Auf der letzten Seite dieser Vorlage sind die **Steckbriefe in einer Übersicht unter der fortlaufenden Nummerierung** laut Konzept aufgeführt und den Kategorien zugeordnet.

Inhalt

Kategorie 1: Steckbriefe mit gesicherter Finanzierung	4
1.3.1.1. Energiegenossenschaften und weitere Beteiligungsprojekte	4
1.3.2.1. PV-Ausbau auf Gewerbe-Dachflächen unterstützen.....	4
1.3.2.2. Innerstädtisches Potenzial für PV nutzen	4
1.4.1.1. Gemeinschaftliche Versorgungslösungen	5
1.4.1.2. Anschlusszwang an das Fernwärmenetz	6
1.4.2.1. Bekanntmachung der Beratungs- und Informationsmöglichkeiten zur Wärmeversorgung	6
2.2.1.1. Energetische Sanierung denkmalgeschützter Siedlungen und Gebäude.....	7
2.2.1.2. Bielefelder Quartiere klimafreundlicher gestalten/ integrierte Stadtentwicklung stärken	8
2.2.4.2. Gemeinschaftliche und alternative Wohnformen fördern.....	9
2.3.2.1. Energetische Sanierung stärken	9
3.2.1.1. Entwicklung von autoarmen Quartieren/Zentren	10
3.3.1.1. Fahrrad- und fußgängerfreundlichere Ampelschaltung	10
3.3.2.1. Vermarktung des ÖPNV	10
3.3.3.1. Parkraummanagement.....	11
3.3.4.1. Flächendeckender Ausbau der Mobilstationen	11
4.1.1.1. Klimabildung für Mitarbeitende	11
4.1.1.2. Klimaneutraler Konzern Stadt Bielefeld.....	12
5.1.1.1. Nachhaltiges Handeln im Quartier	12
5.1.2.1. Zielgruppenspezifische Schulungsformate	13
5.2.1.1. Öffentliche Verpflegung is(s)t klimafreundlich	13
5.3.1.1. BNE in Bildungseinrichtungen integrieren	14
5.4.1.1. Nachhaltige Veranstaltungen	15
7.1.2.1. Monitoring und Controlling mit Multiprojektmanagement einführen	15
7.1.2.2. Instrumente zur Steuerung des Klimaschutzprozesses implementieren	16
7.2.2.1. Bielefelder Klimapakt entwickeln und verbreiten	16
7.3.1.1. Öffentlichkeitsbeteiligung zu Bielefeld klimaneutral 2030	16

Kategorie 2: Steckbriefe mit teilweise gesicherter Finanzierung.....	17
1.1.1.1 Freiflächen PV auf stadteigenen Flächen realisieren.....	17
2.3.1.1. Förderprogramm für die energetische Sanierung von Wohngebäuden.....	18
4.2.1.1. Vernetzung der Unternehmen fördern.....	19
Kategorie 3: Steckbriefe mit nicht gesicherter Finanzierung.....	21
2.1.1.1. Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zum klimaneutralen Gebäudebestand	21
2.2.2.1. Klimafreundliche Gewerbegebietsentwicklung mit Fokus auf Bestandsgebiete ..	22
2.3.1.2. Zielgruppenspezifische Beratung und Unterstützung von privaten Gebäudeeigentümer*innen	23
4.2.1.2. Ausbildungsinitiative für Klimaschutzberufe	25
4.2.1.3. Konzept zur Unternehmensansiedlung & Förderung von Start-Ups (Energiebranche).....	26
Kategorie 4: Steckbriefe, die zurzeit nicht umgesetzt werden können.....	28
Übersicht Steckbriefe mit Zuordnung zu den Umsetzungskategorien	29

Kategorie 1: Steckbriefe mit gesicherter Finanzierung

1.3.1.1. Energiegenossenschaften und weitere Beteiligungsprojekte	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 14
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Der Prozess wird von Umweltamt aktiv begleitet. Seit November 2023 wurden zwei Informationsveranstaltungen, mehrere Arbeitstreffen und Ortstermine mit möglichen Projekt(flächen)-Partnern sowie Öffentlichkeitstermine zur Bekanntmachung der Pläne realisiert. Ziel ist die Gründung einer Bielefelder Bürgerenergiegenossenschaft bis Ende 2024/Anfang 2025.

THG-Einsparungen

Ziel einer Bielefelder Bürgerenergiegenossenschaft wird es sein, Projekte zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen zu initiieren und entsprechende Anlagen zu betreiben. Die Genossenschaft soll darüber hinaus bürgerschaftliches Engagement in Bielefeld und Umgebung fördern und wird daher perspektivisch nicht nur erheblich zur Klimaneutralität Bielefelds beitragen, sondern wird auch eine wichtige Funktion zur gesellschaftlichen Teilhabe an der Energiewende einnehmen und Multiplikatorenwirkung entfalten.

1.3.2.1. PV-Ausbau auf Gewerbe-Dachflächen unterstützen	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 16
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Aktuell werden mithilfe der aktualisierten Daten des Solaratlas die Dachflächen ausgewertet. Vorbereitend zur Akquise geeigneter Unternehmen sollen Dachflächen >1.500m² identifiziert werden, die potenziell für Photovoltaik geeignet sind. Anschließend erfolgt eine zielgruppenspezifische Ansprache der Gebäudeeigentümer*innen in Zusammenarbeit mit Vertreter*innen von Handwerk und Wirtschaft. Gemeinsam mit dem BKB soll geprüft werden, ob eine Förderung für Beratungsleistungen für Unternehmen eingeführt werden kann.

THG-Einsparungen

Gerade große Dachflächen haben einen hohen Einfluss auf die Erhöhung der installierten PV-Leistung auf Dachflächen im Bielefelder Stadtgebiet.

1.3.2.2. Innerstädtisches Potenzial für PV nutzen	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 18
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

In Bielefeld gibt es eine große Anzahl an Parkplätzen und weiteren Flächen, die potentiell geeignet sein könnten für PV Anlagen. Eine gemeinsame Bearbeitung mit dem Steckbrief

1.3.2.1. wird für sinnvoll gehalten zur Identifikation der Flächen und zur zielgruppengerechten Ansprache. Gemeinsam mit dem BKB soll geprüft werden, ob eine Förderung für Mehrkosten solcher PV Anlagen eingeführt werden kann.

THG-Einsparungen

In Bielefeld gibt es eine große Anzahl an Parkplätzen, Lärmschutzwänden, etc. Hier verbirgt sich also großes noch ungenutztes Potenzial, um Solarstrom zu erzeugen.

1.4.1.1. Gemeinschaftliche Versorgungslösungen	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 22
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt, Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB)

Die Umsetzung des Steckbriefe 1.4.1.1., 1.4.1.2. und 1.4.2.1. erfolgt im Rahmen der Planungen zur kommunalen Wärmeplanung.

Das geplante Vorgehen orientiert sich am Steckbrief:

- Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung mit Ziel zur Fertigstellung durch Freigabe und politischen Beschlussfassung bis Anfang 2025.
- Beteiligung von Ämtern der Stadtverwaltung sowie im Herbst von weiteren Stakeholdern und der Öffentlichkeit an der Erarbeitung der Wärmeplanung mit sich anschließender/begleitender Informationskampagne (vgl. Informationsvorgaben lt. Wärmeplanungsgesetz) (Verantwortlich: Stadt/ Umweltamt, Zuarbeit: SWB)
- Umsetzung Wärmewende in Pilotprojekten - mittels Fernwärme: Die effektive Umsetzung der Wärmeplanung soll in einem Modellquartier erprobt werden (Dürerstraße/ Schongauer Straße). Neben einem flächendeckenden Fernwärmeausbau inkl. Fernwärmesatzung soll die Mitverlegung von weiteren Sparten sowie beschleunigte Genehmigungsverfahren getestet werden. Bisher hat eine erste Infoveranstaltung für die dortigen Gebäude-Eigentümer gegeben. Im Optimalfall soll die Erschließung des Quartiers mit der Fernwärme Mitte 2025 starten und bis Ende 2026 andauern. (Verantwortlich: SWB + Stadt) In diesem Rahmen soll auch eine Fernwärmesatzung für dieses Projekt erarbeitet werden (Verantwortlich: Stadt, Zuarbeit Stadtwerke)
- Umsetzung Wärmewende in Pilotprojekten - mittels Nahwärme: Geeignete Quartiere werden im Rahmen der Wärmeplanung ermittelt. Der nächste Schritt ist eine Machbarkeitsuntersuchung. (Verantwortlich: SWB)
- Für 2025 ist die Entwicklung und erste Umsetzung einer Kampagne zum Tausch der fossilen Heizung geplant. Hierfür werden Ausgaben der Stadt Bielefeld/360.14 von ca. 30.000 € eingeplant. Die Kampagne soll gemeinsam mit den SWB entwickelt und gemeinsam finanziert werden. Für 2026 soll die Kampagne weiter fortgeführt werden, mit einem kalkulierten Budget von 15.000 €. Die Kampagne soll zugleich Informationen zu den Ergebnissen der kommunalen Wärmeplanung vermitteln. (Verantwortlich: Stadt + SWB)
- Zudem sollen Angebote zur Unterstützung und Beratung geschaffen werden, wie sich Bürger*innen gemeinschaftlich mit Wärme versorgen können ohne an das

Fernwärmenetz oder ein größeres Nahwärmenetz angeschlossen zu sein. Damit sind kleine Energiekooperationen mit rund 3 bis 5 Häusern/in Nachbarschaften gemeint. Dies ist insbesondere für dezentral gelegene Gebäude interessant, die in einem Gebiet mit geringer Wärmeliniedichte liegen. Hierzu soll es Beratungsangebote auch zu Fördermitteln sowie eine Umsetzungsunterstützung geben. (Verantwortlich: Stadt + SWB)

THG-Einsparungen

Die THG Einsparung wird als sehr hoch eingeschätzt, weil die Umstellung der Wärmeversorgung weg von fossilen Brennstoffen von zentral wichtiger Bedeutung ist. Die Wärmeversorgung ist für gut die Hälfte des Endenergieverbrauches in der Stadt Bielefeld verantwortlich. Mit der Wärmeplanung werden die Weichen für die Dekarbonisierung dieses Sektors gelegt. Durch die Umsetzung erster Pilotprojekte erfolgt auch direkt die tatsächliche Reduzierung von Emissionen.

1.4.1.2. Anschlusszwang an das Fernwärmenetz	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 25
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	(Nicht erforderlich)

Die Umsetzung des Steckbriefe 1.4.1.1., 1.4.1.2. und 1.4.2.1. erfolgt im Rahmen der Planungen zur kommunalen Wärmeplanung.

Das geplante Vorgehen orientiert sich am Steckbrief:

Eine AG zur Erarbeitung der Satzung wurde gegründet. Entwurf der Satzung liegt vor und derzeit weiterentwickelt. Austausch zu Erfahrungen mit anderen Kommunen wurde durchgeführt und Ergebnisse sind eingeflossen.

THG-Einsparungen

Die THG Einsparung wird als hoch eingeschätzt, weil die Umstellung der Wärmeversorgung weg von fossilen Brennstoffen von zentral wichtiger Bedeutung ist. Die Wärmeversorgung ist für gut die Hälfte des Endenergieverbrauches in der Stadt Bielefeld verantwortlich. Mit der Einführung eines Anschlusszwanges an das Fernwärmenetzes kann die Wirtschaftlichkeit und damit die Umsetzbarkeit von Wärmenetzen deutlich befördert werden.

1.4.2.1. Bekanntmachung der Beratungs- und Informationsmöglichkeiten zur Wärmeversorgung	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 27
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt, Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB)

Die Umsetzung des Steckbriefe 1.4.1.1., 1.4.1.2. und 1.4.2.1. erfolgt im Rahmen der Planungen zur kommunalen Wärmeplanung.

Das geplante Vorgehen orientiert sich am Steckbrief:

Für 2025 ist die Entwicklung und erste Umsetzung einer Kampagne zur Information zu den Ergebnissen der kommunalen Wärmeplanung und zum Tausch fossiler Heizungen geplant. Die Kampagne soll gemeinsam mit den SWB entwickelt und gemeinsam finanziert werden. Zudem sollen Angebote zur Unterstützung und Beratung geschaffen werden, wie sich Bürger*innen gemeinschaftlich mit Wärme versorgen können ohne an das Fernwärmenetz oder ein größeres Nahwärmenetz angeschlossen zu sein. Damit sind kleine Energiekooperationen mit rund 3 bis 5 Häusern/in Nachbarschaften gemeint. Dies ist insbesondere für dezentral gelegene Gebäude interessant, die in einem Gebiet mit geringer Wärmeliniedichte liegen. Hierzu soll es Beratungsangebote auch zu Fördermitteln geben.

THG-Einsparungen

Die THG Einsparung wird als hoch eingeschätzt, weil die Umstellung der Wärmeversorgung weg von fossilen Brennstoffen von zentral wichtiger Bedeutung ist. Die Wärmeversorgung ist für gut die Hälfte des Endenergieverbrauches in der Stadt Bielefeld verantwortlich. Die Wärmewende gelingt indes nur, wenn alle Immobilienbesitzer*innen die Wärmeversorgung ihrer eigenen Immobilie langfristig auf erneuerbare Energien umstellen. Hierzu ist es notwendig umfassend und niederschwellig zu informieren und zu beraten.

2.2.1.1. Energetische Sanierung denkmalgeschützter Siedlungen und Gebäude	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 34
THG Einsparung	gering
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Bauamt

Strategien, um historische Gebäude energetisch zu ertüchtigen, stellen ein laufendes Geschäft der Denkmalpflege dar. Nahezu jede Denkmalsanierung schließt auch energetische Maßnahmen (Einbau von Kastenfenstern, Innendämmung, etc.) mit ein. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse lassen sich gut auf erhaltenswerte Siedlungen und sonstige, das Stadtbild prägende Gebäude übertragen.

Laufende Aktivitäten in diesem Themenfeld stellen insbesondere dar:

- Gestaltungsberatung von Bauherrschaften und Entwurfsverfassenden bei geplanten Maßnahmen an Baudenkmalern, Siedlungen und sonstigen erhaltenswerten Gebäuden, zur energetischen Sanierung sowie das Aufzeigen von Fördermöglichkeiten
- Entwicklung von Rahmenvorgaben bzw. Leitlinien für die energetische Sanierung bei Baudenkmalern und erhaltenswerten Gebäuden
- Erstellung von Denkmalbereichs-, Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen (mit dem Ziel der Erhaltung, einschließlich Maßnahmenvorschläge zur energetischen Sanierung)
- Beratungen bei der Entwicklung von „Quartierslösungen“: Da historische Siedlungen (u.a. Lehmstichviertel, Britensiedlungen) in der Regel durch homogene/serielle Bauten geprägt sind, können Konzepte für Einzelgebäude auf sämtliche betroffene Gebäude übertragen werden (Dämmkonzept, Nahwärmekonzept, etc.).

Das Denkmalschutzgesetz ermöglicht zusammen mit dem Erlass des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung zu Solaranlagen auf Denkmälern „regenerative Energien“ (hier Solaranlagen) und „Denkmalschutz“ besser in Einklang zu bringen. Hierbei

gewonnene Erkenntnisse lassen sich ebenfalls auf Siedlungen und prägende Gebäude übertragen.

Durch die Denkmalpflege finden individuelle Beratungen von Eigentümerinnen und Eigentümern zu Maßnahmen und Fördermöglichkeiten statt - in der Regel direkt vor Ort.

Bei der Unteren Denkmalbehörde wurde zum 01.09.2022 die Stelle „Sachbearbeitung Denkmalschutz, Energetische Bauberatung“ besetzt.

2.2.1.2. Bielefelder Quartiere klimafreundlicher gestalten/ integrierte Stadtentwicklung stärken

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 36
THG Einsparung	hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Bauamt

Die Stadt Bielefeld hat am 24.04.2008 das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Stadtumbau Bielefeld (ISEK Stadtumbau Bielefeld) beschlossen. In dem Konzept wurde die räumliche Gebietskulisse der Stadterneuerung sowie die Arbeitsrichtungen beschrieben. Am 17.09.2015 wurde eine Fortschreibung des ISEK durch den Rat der Stadt beschlossen. Die inhaltliche Ausrichtung wurde um das Thema einer klimagerechten und energieeffizienten Stadtentwicklung erweitert und die Aufnahme weiterer Stadterneuerungsgebiete in die Förderprogrammatik des Landes NRW vorbereitet (u.a. Soziale Stadt Baumheide, Nachhaltige Entwicklung und Erneuerung Konversion). Mit den weiteren politischen Beschlüssen im Jahr 2023 zur Innenstadtstrategie und dem Auftrag zur Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für die Innenstadt (INSEK Innenstadt) steht die Gebietskulisse für Maßnahmen der Stadterneuerung fest.

Die Ziele des Steckbriefes "Energieeffiziente Gebäude und Quartiere" im Hinblick auf eine klimaangepasste Stadtentwicklung können über die Fortführung der laufenden Stadterneuerungsprojekte erreicht werden.

Hierzu bedarf es keiner neuer Arbeitsgruppe (entsprechende Arbeitsgruppen / - formate bestehen) oder einer neuen Typisierung im Stadtgebiet. Mit der Neuaufstellung der Städtebauförderrichtlinie Nordrhein-Westfalen 2023 wird ausdrücklich die nachhaltige und resiliente Entwicklung der Städte und Gemeinden hervorgehoben.

So wird dort ausgeführt: "Darüber hinaus ist mit dem Einsatz von Städtebaufördermitteln ein Beitrag zur Minderung der CO₂-Emissionen, zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz sowie zum Schutz vor Naturgefahren zu leisten." Die Förderung setzt bereits voraus, dass im Rahmen der Gesamtmaßnahme Teilmaßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel in den jeweiligen Stadterneuerungsgebieten erfolgen.

Entsprechend kann in den Stadterneuerungsgebieten Innenstadt, Brackwede, Baumheide, Konversion (ehem. Rochdale) sowie in der Sennestadt ein wesentlicher Beitrag zur avisierten Zielerreichung des Steckbriefes geleistet werden. Im Sinne einer integrierten Stadterneuerung werden dabei u. a. die Themen: "Stadt der kurzen Wege", Mobilität, Wärmeversorgung und Klimaschutz mitberücksichtigt. Die Sozialverträglichkeit der Maßnahmen wird beachtet.

Die Anforderungen für Neubaugebiete werden im Leitbild einer zukunftsgerechten Bauleitplanung entsprechend berücksichtigt

2.2.4.2. Gemeinschaftliche und alternative Wohnformen fördern

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 43
THG Einsparung	gering
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Bauamt

Insgesamt verfügt die Stadt Bielefeld bereits über ein ausreichendes Beratungsangebot zum Thema "Suffizienz am Wohnungsmarkt". Die Angebote sind in unterschiedlichen Ämtern verortet und haben sich bewährt.

Im Amt für soziale Leistungen gibt es eine Wohnberatungsstelle, die Seniorinnen und Senioren, dauerhaft Erkrankte sowie Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen in allen Angelegenheiten, die mit dem Thema "Wohnen" verbunden sind, unterstützt. Die Unterstützung umfasst u. a. eine Beratung zu Wohnraumanpassungen, Beratung bei der Finanzierung von Umbaumaßnahmen, Vermittlung von rollstuhlgerechten Sozialwohnungen.

Im Rahmen der Quartierssozialarbeit werden zusätzliche Beratungsangebote für bedürftige Menschen in den Quartieren angeboten.

Vom Büro für Sozialplanung werden Beratungsangebote für gemeinschaftliche Wohnformen zur Verfügung gestellt, das Bielefelder Netzwerk Wohnprojekte unterstützt, Wohnprojektinitiativen gefördert und der Erfahrungsaustausch zum Thema selbstorganisierte Wohnprojekte organisiert.

Das Bauamt bietet mit dem Team Wohnungswesen Beratungsangebote im Bereich der Wohnungsbauförderung und unterstützt im Rahmen der Förderung bereits gemeinschaftliche Wohnprojekte. Mit der Modernisierungsförderung wird die Bestandsnutzung in besonderer Weise fokussiert. Im Rahmen der bestehenden Förderkontingente wird die Arbeit des Teams fortgesetzt und trägt dazu bei, dass der Wohnungsmarkt entlastet werden kann. Zusätzlich soll über das Team Wohnungswesen der Prozess "Masterplan Wohnen" fortgeführt werden. Damit können die bestehenden Wohnberatungsangebote der Wohnungswirtschaft stärker mit den städtischen Angeboten vernetzt werden.

Im Rahmen der Konzeptvergaben von Baugrundstücken können besondere Wohnprojekte berücksichtigt werden. In städtebaulichen Planungsverfahren werden bereits Flächen für besondere Wohnprojekte vorgesehen (z.B. Konversion Rochdale-Kaserne).

Um die Arbeit der Fachämter stärker i. S. der Zielsetzungen des Steckbriefes zu vernetzen, ist ein regelmäßiger fachlicher Austausch als Jour-fixe zum Thema Wohnen geplant.

2.3.2.1. Energetische Sanierung stärken

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 50
THG Einsparung	gering
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Bauamt

In der Abteilung Bauaufsicht (600.4) wurde 2024 die Stelle "Bauordnungsrecht, Energiewende" besetzt. In Zusammenarbeit mit der Bauberatung können hier u. a. bei konkreten Bauanträgen Investoren auf die Möglichkeiten von energetischen Sanierungen angesprochen und beraten werden. In den Gebieten der Stadterneuerung erfolgt eine Vor-Ort-Beratung in den Stadtteilbüros.

3.2.1.1. Entwicklung von autoarmen Quartieren/Zentren

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 56
THG Einsparung	nicht einschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Amt für Verkehr

Das Amt für Verkehr plant bereits im Rahmen der Umsetzung der Mobilitätsstrategie insbesondere auf Quartiersebene Maßnahmen, die zu einer Reduktion der Kfz-Verkehre sorgen soll. Auch im Rahmen der Beteiligungsverfahren im Kontext Siedlungsentwicklung (Konversion, INSEK) und B-Planverfahren legt das Amt für Verkehr bereits einen wesentlichen Fokus auf autoarme Quartiere.

3.3.1.1. Fahrrad- und fußgängerfreundlichere Ampelschaltung

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 58
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Amt für Verkehr

Die Planung von Lichtsignalanlagen (LSA) erfolgt gemäß dem technischen Regelwerk und unterliegt unterschiedlichen Parametern. Bei der generellen Planung sind die Nahmobilitätsbelange bereits im Vordergrund und werden auch nach der E-Klima berücksichtigt. Aufgrund der konkurrierenden Anforderungen an die LSA-Planung zwischen Nahmobilität und Kfz-Verkehr kann eine Fahrrad- und fußgängerfreundliche Schaltung im schlimmsten Fall eine Erhöhung der THG, u.a. durch längere Standzeiten, bewirken.

3.3.2.1. Vermarktung des ÖPNV

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 60
THG Einsparung	Nicht abschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Amt für Verkehr / mobiel

Die Vermarktung der Angebote im ÖPNV (ergänzende Angebote im Kontext Fahrradverleihsystem, E-Scooter und Carsharing sowie Ticketinformationen) übernimmt bisher die moBiel. Das derzeitige Bemühen muss in Zukunft verstärkt erweitert werden, damit eine höhere Bekanntheit des guten ÖPNV einschl. der Ergänzungsbausteine einer letzten Meile in Bielefeld erfolgen kann. Darüber hinaus erarbeitet das Amt für Verkehr zusammen mit Bielefeld Marketing ein Neubürgerpaket zur Bekanntmachung von Mobilitätsangeboten insbesondere im Umweltverbund. Weiterhin wird eine Kommunikationsstrategie für die Umsetzung der Mobilitätsstrategie erarbeitet und in 2025 im Rahmen von Kampagnen und begleitenden Öffentlichkeitsbelangen umgesetzt werden.

3.3.3.1. Parkraummanagement	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 62
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	Sehr hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Amt für Verkehr

Aufbauend auf den bereits beschlossenen Konzepten erfolgt nach politischem Beschluss sukzessive die Umsetzung einer bedarfsgerechten gesamtstädtischen Parkraumbewirtschaftung. Neben einer angepassten Bepreisung wird schrittweise das Parkleitsystem durch ein neues Verkehrsleitsystem abgelöst und die Planung von P+R-Anlagen vorangetrieben. Bei Quartiersplanungen spielt die Parkraumbewirtschaftung sowie die dezentrale Abstellung von Kfz-Verkehr eine übergeordnete Rolle. Für die Belange des ruhenden Radverkehrs wird eine entsprechende Strategie erarbeitet und das gesicherte Abstellen ausgeweitet.

3.3.4.1. Flächendeckender Ausbau der Mobilstationen	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 65
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Amt für Verkehr

Das Amt für Verkehr hat bereits in 2021 ein bereits politisch beschlossenes Mobilitätsstationskonzept erstellt und arbeitet an der konkreten Umsetzung.

4.1.1.1. Klimabildung für Mitarbeitende	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 70
THG Einsparung	mittel
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt und Weitere

Schulungen der städtischen Beschäftigten zu Klimaschutzthemen gibt es seit etlichen Jahren. 2023 wurde ein Gamification-Ansatz zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Intranet begonnen, der weiter fortgesetzt werden soll. Ebenso ist der Instagram-Kanal @bielefeld_nachhaltig seit Mai 2024 aktiv, der gemeinsam mit der städtischen Auszubildendenfirma "newbie" bearbeitet wird. Hierüber wird das generierte Wissen um Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die ausbildenden Organisationseinheiten transportiert. Diese Zusammenarbeit wird laufend fortgesetzt.

Für 2025 ist eine Entwicklung von Fortbildungsmodulen mit anschließender jährlicher Umsetzung geplant. Die Fortbildungsangebote sollen zwei Themenschwerpunkte abbilden: Zum einen der sehr direkte Einfluss des eigenen Handelns z. B. in Bezug auf „Energie und Ressourcen sparen am Arbeitsplatz“. Zum anderen die eigene Rolle und die Einflussmöglichkeiten auf mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Rahmen der eigenen fachlichen Zuständigkeiten und die der jeweiligen Dienststelle.

THG-Einsparungen

Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden im täglichen Tun z.B. hinsichtlich Heizung der Büros, Stromverbrauch von PC-Arbeitsplätzen usw. hat im einzelnen eher geringe Auswirkungen, in

der Menge doch einen beträchtlichen Anteil (z.B. Heizung von Schulgebäuden). Im Bereich Fuhrpark-Optimierung, Green-IT und Beschaffung sind die Größenordnungen der Einsparungen in der Summe ebenso recht deutlich.

Die Schulungsmaßnahmen ergänzen jedoch die Verbindlichkeiten, die mit der Umsetzung anderer Steckbriefe getroffen werden, so dass die Einsparpotenziale eher diesen Steckbriefen zuzuordnen sind.

Der multiplikatorische Effekt durch das Einwirken sämtlicher geschulter Mitarbeitenden auf ihr Arbeits- und Lebensumfeld sowie die Wirkung durch Vorbildfunktion sind nicht messbar.

4.1.1.2. Klimaneutraler Konzern Stadt Bielefeld	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 72
THG Einsparung	nicht einschätzbar
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt und Weitere

Eine Orientierung am Steckbrief ist geplant. 2025 soll zunächst ein konkreter Umsetzungsvorschlag mit den Organisationseinheiten erarbeitet werden und eine umfassende Analyse der bereits laufenden Aktivitäten erfolgen.

THG-Einsparungen

Die Auswirkungen dieses Steckbriefs auf die THG-Emissionen sind noch nicht konkret einschätzbar. Jedoch ist es sehr wichtig, dass die Stadt ihre Vorbildfunktion gut ausfüllt und das, was sie von den Bielefelderinnen und Bielefeldern erwartet, selbst erfüllt.

5.1.1.1. Nachhaltiges Handeln im Quartier	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 87
THG Einsparung	gering
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Mit dem auf Empfehlung vom BKB im AfUK beschlossenen Pilotprojekt zu Klimaschutz im Quartier soll in einem Quartier wissenschaftlich analysiert werden, welche zielgruppenorientierten Instrumente für mehr Klimaschutz im Alltag entwickelt werden sollten. Die Realisierung des Pilotprojekts soll noch in 2024 starten mit einer Laufzeit von 12 Monaten.

Hieraus sollen, nach einer umfassenden Analyse, zielgruppengerechte Vorgehensweisen für mehr Umwelt- und Klimaschutz im Quartier entwickelt werden. Durch die Verbindung mit persönlich wichtigen Themen, insbesondere Gesundheit, soll das Themenfeld Klimaschutz eine höhere Akzeptanz und Motivation zum persönlichen Handeln erhalten. Ziel ist es, mehr Menschen für aktiv klimaschonendes Verhalten zu gewinnen. Hierfür soll unter Beteiligung von bisher wenig erreichten Zielgruppen untersucht werden, welche Form der Ansprache nötig ist, um ein umwelt- und klimaschonendes Verhalten zu etablieren. Darauf aufbauend soll ein Konzept erstellt werden, um bessere Möglichkeiten für intrinsisch nachhaltiges Handeln im Alltag in den Bereichen Wohnen, Energie, Ernährung und Konsum sowie Mobilität zu schaffen und damit den Bielefelder*innen gute Rahmenbedingungen zu bieten, die Selbstwirksamkeit im Angesicht der Klimakrise zu steigern.

Die Finanzierung des Projekts ist bereits durch BKB-Mittel gesichert.

5.1.2.1. Zielgruppenspezifische Schulungsformate

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 89
THG Einsparung	gering
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Für Herbst 2024 ist eine erste Multiplikator*innen-Schulung im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz bis Ende 2025 geförderten Projektes „climatechallenge“ geplant. Durchgeführt wird die Schulung von einem Referenten des Karlsruher Transformationszentrums (KAT), die Finanzierung der Schulung ist durch die Bundesförderung gesichert. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden danach als Multiplikator*innen in der Stadtgesellschaft tätig werden für die Vermittlung von klimaschonendem Verhalten. Die Erfahrungen des Pilotprojektes „Klimaschutz – einfach machen!“ werden hierbei berücksichtigt.

Zurzeit wird ein Konzept erarbeitet, um auch weitere Themenfelder in Bürger*innenschulungsformaten zu vermitteln. Ziel ist es pro Jahr zwei Schulungsdurchläufe durchzuführen. Das Konzept soll mit dem BKB abgestimmt werden.

THG-Einsparungen

Die Ausführung des Steckbriefes selbst hat keinen hohen - konkret zu beziffernden - Einfluss auf die THG-Reduzierungen.

Dennoch ist das Steckbriefziel, Bürger*innen Klimaschutz konkret mit den vielfältigen Handlungsoptionen zu vermitteln, von außerordentlicher Wichtigkeit, um die Akzeptanz für das Thema deutlich zu erhöhen und eine stärkere Verankerung in der Stadtgesellschaft zu erreichen.

5.2.1.1. Öffentliche Verpflegung is(s)t klimafreundlich

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 92
THG Einsparung	gering
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Eine Umsetzung nahe am Steckbrief ist geplant. Das Konzept soll mit dem BKB abgestimmt werden.

Umgesetzte und geplante Maßnahmen

- Es fanden zwei Workshops für Kitas zur Verwendung von Bio- und regionalen Lebensmitteln in der Mittagsverpflegung statt. Dies soll in 2025 fortgeführt werden.
- Für Akteure der Außerhausverpflegung (Kantine Stadtwerke, Sparkasse u. weitere) ist ein entsprechender Workshop für den Herbst 2024 geplant. Dies soll in 2025 fortgeführt werden.
- In einigen Kantinen der Außer-Haus-Verpflegung finden regelmäßig Aktionstage statt.
- Es bestehen Planungen mit dem Carl-Severing-Berufskolleg (Bereich Handwerk, Köche und weitere Berufe im Lebensmittelbereich) einen Workshop zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln durchzuführen. So soll über die Auszubildenden das Thema einer nachhaltigen Speisengestaltung in die Betriebe transportiert werden.

- Konzipierung und Durchführung von – am praktischen Alltag orientierten - Fortbildungen für Küchenleitungen und -personal, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen im Jugendamt, Amt für Schule, Tagespflegepersonen
- Anschließende regelmäßige Angebote (Exkursionen, Tipps, Newsletter, Mentorenpool)
- Aktualisierung von Leitlinien hin zu einem nachhaltigeren Essen, mit möglichst hohem Bio-Anteil (basierend auf den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung)
- Kooperation mit entsprechenden Organisationseinheiten und Akteuren

TGH Einsparungen

Die Ausführung des Steckbriefes selbst hat keinen nennenswerten Einfluss auf die THG-Einsparungen.

Dennoch ist der Ansatz, das Thema klimaschonende Ernährung und das Aufzeigen von verschiedenen Handlungsoptionen von außerordentlicher Wichtigkeit, um die Akzeptanz für das Thema deutlich zu erhöhen und eine Verankerung in der Stadtgesellschaft zu erreichen.

5.3.1.1. BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) in Bildungseinrichtungen integrieren

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 94
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt teilweise über	Umweltamt / Amt für Schule

Das Vorgehen orientiert sich weitestgehend an den im Steckbrief beschriebenen Handlungsschritten. Das BNE-Kernteam tauscht sich zu allen Aktivitäten regelmäßig mit dem Bildungsbüro der Stadt Bielefeld aus.

1. Das Bielefelder BNE-Netzwerk erweitern & stärken

Das BNE-Kernteam, das aus Umweltamt Bielefeld, Welthaus Bielefeld e.V., Verbraucherzentrale Bielefeld und Bildungsstätte Einschlingen besteht, betreut das BNE-Netzwerk, in dem schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen und weitere Akteure mitarbeiten. Mitgliedern des Netzwerks steht jährlich eine BNE-Schulung zur Verfügung. Im November ist ein weiteres Netzwerk-Treffen geplant.

2. Das Bielefelder BNE Portal

Mit dem Bielefelder BNE Portal ist eine Internet- Plattform installiert, auf der sich alle Akteure mit ihren Angeboten präsentieren können. Darüber hinaus werden bereits in diesem Jahr ein Flyer sowie ein Plakat für das BNE-Portal entwickelt und allen Schulen und KITAs zur Verfügung gestellt.

3. BNE in der Bildungslandschaft verankern

a) Aktuell erarbeiten jugendliche Bielefelder*innen mit Unterstützung des Bildungsbüros im Amt für Schule eine Ausschreibung für ein Modellprojekt, das auf die systematische und strukturell verankerte Auseinandersetzung mit u. a. BNE im Schulalltag zielt. Schulen sollen bei der Umsetzung bestmöglich die vielfältigen lokalen Bildungsangebote nutzen. Insbesondere für diesen Zusammenhang soll ein Markt der Möglichkeiten Lehr- und Fachkräfte der Einzelschulen mit BNE-Akteur*innen zusammenbringen (BNE-Portal Live und in Farbe).

b) Es soll ein niedrigschwelliges Aktivierungsprogramm mit den Zielen Sensibilisierung für, Aufklärung über und Multiplikation von BNE-relevanten Themen für die Bielefelder Bildungslandschaft erarbeitet werden. Bei der Konzeptionierung werden bestehende Maßnahmen berücksichtigt bzw. integriert.

Hierzu zählt insbesondere auch das städtische Sonderförderprogramm KlimaSchule mit Fokus auf Klimaschutzbildung und Ressourcenschonung im schulischen Alltag. In bislang zwei Durchläufen zeigte sich das große Potenzial und die Kreativität von Schulgemeinschaften im Umgang mit diesen Kernthemen einer lebenswerten Stadtgesellschaft. Das Sonderförderprogramm KlimaSchule wird darum – vorbehaltlich einer Refinanzierung über externe Drittmittel – fortgeführt und im Sinne der breiten Verankerung von BNE in der Bildungslandschaft weiterentwickelt.

THG-Einsparungen

Die Einschätzung der Treibhausgaseinsparung durch Bildungsmaßnahmen ist schwierig, weil ihre Auswirkungen meist indirekt und langfristig sind. Verhaltensänderungen, die durch Bildung angeregt werden, zeigen oft erst nach Jahren ihre Wirkung und sind von vielen anderen Faktoren beeinflusst. Zudem ist die Messung solcher Änderungen methodisch komplex und teuer. Schließlich gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Bildungsmaßnahmen, die schwer vergleichbar sind.

5.4.1.1. Nachhaltige Veranstaltungen	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 96
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	u.a. Umweltamt

Aktuell wird für die Einführung einer Mehrwegpflicht auf allen Veranstaltungen im öffentlichen Raum ein Umsetzungsvorschlag erarbeitet. Hier erfolgt zurzeit die rechtliche Prüfung, wie eine solche Verpflichtung umgesetzt und vollzogen werden kann. Durch die Förderung von Spülmobilen für Veranstaltungen im öffentlichen Raum wurden Anreize geschaffen für den Einsatz von Mehrweggeschirr.

Zusätzlich sind in Kulturentwicklungsplan Kriterien für umwelt- und klimafreundliche Veranstaltungen erarbeitet worden.

Die Einführung weiterer nachhaltiger Kriterien sollte in diesem Rahmen mit geprüft werden und in 2025 ein ganzheitliches Konzept erarbeitet werden.

7.1.2.1. Monitoring und Controlling mit Multiprojektmanagement einführen	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 106
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Gemeinsame Betrachtung mit 7.1.2.2.

7.1.2.2. Instrumente zur Steuerung des Klimaschutzprozesses implementieren

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 108
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Gemeinsame Betrachtung mit 7.1.2.1

Eine Umsetzung nahe am Steckbrief ist geplant. Eine 2jährliche CO₂-Bilanzierung wird weiterhin durchgeführt, allerdings kann diese aufgrund der Datenverfügbarkeit immer erst mit mindestens einem Jahr Verzögerung erstellt werden. Zusätzliche Instrumente zum Nachsteuern sollen im Prozess entwickelt werden.

Zur Begleitung des gesamtstädtischen Umsetzungsprozesses wird aktuell ein Konzept erarbeitet. Es ist u.a. geplant ein verwaltungsweites Gremium auf Arbeitsebene einzurichten, sowie einen Steuerungskreis auf Ebene der Amtsleitung/Dezernate.

Für die Einführung digitaler Monitoring-Instrumente wird in 2025 verwaltungsintern geprüft, welche Möglichkeiten es zur Umsetzung gibt, insbesondere auch, wie Synergien zu anderen Projekten genutzt werden können.

Eine Umsetzungsberatung und die Finanzierung von 7.1.2.1 werden insgesamt deutlich reduziert.

7.2.2.1. Bielefelder Klimapakt entwickeln und verbreiten

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 115
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Eine Umsetzung nahe am Steckbrief ist geplant. Für einen Bielefelder Klimapakt, mit dem Ziel Akteure der Stadtgesellschaft für ein gemeinsames Kommittent für die Erreichung von Klimaneutralität zu gewinnen, sollen zunächst Mindeststandards für eine Teilnahme entwickelt und zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Hierbei wird der BKB eingebunden. Das Projekt sollte in 2025 starten mit einer Auftaktveranstaltung und einer breiten Öffentlichkeitskampagne.

7.3.1.1. Öffentlichkeitsbeteiligung zu Bielefeld klimaneutral 2030

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 120
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt

Eine Umsetzung nahe am Steckbrief ist geplant. Im Rahmen der Erstellung des Konzeptes Klimaneutral 2030 wurde eine Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Für die Umsetzungsphase sollen gemeinsam mit dem Presseamt und unter Einbindung des BKB und weiterer Akteure die nächsten Schritte zur Öffentlichkeitsbeteiligung geplant werden.

Kategorie 2: Steckbriefe mit teilweise gesicherter Finanzierung

1.1.1.1 Freiflächen PV auf stadteigenen Flächen realisieren	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 12
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Immobilienervicebetrieb (ISB) (und/oder) Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB)

Die Umsetzung dieses Steckbriefs kann erst vollumfänglich eingeschätzt werden, wenn das PV- Freiflächenkonzept verabschiedet ist und die Verfügbarkeit entsprechender kommunaler Flächen geprüft ist. Alle im folgenden gemachten Absichtserklärungen unterliegen dem Gremienvorbehalt.

Entsprechende Arbeitsaufträge an den ISB kann nur der Betriebsausschuss Immobilien Service Betrieb fassen.

Informationen Immobilienservicebetrieb (ISB) zum geplanten Vorgehen

Es gibt derzeit Untersuchungen zu privilegierten Freiflächen für Photovoltaik gemäß § 35 (1) Nr. 8 BauGB. Verschiedene Flächen haben sich als geeignet herausgestellt. Genehmigungen zu diesen Flächen stehen jedoch noch aus.

Zu einer dieser privilegierten Flächen hat der ISB bereits im Dezember 2022 notwendige Bodenuntersuchungen durchführen lassen. Die bisherigen Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen lassen die Hoffnung zu, dass die Realisierung des Projektes auf dieser Fläche Sinn ergibt.

Die Freifläche an der Bundesautobahn in Brönninghausen stellt sich nunmehr als erste prioritäre Fläche zur Umsetzung einer PV-Freifläche heraus.

Eine Umsetzung dieses Großprojektes könnte eine PV-Generatorfläche von ca. 3.500 kWp erreichen und somit ganz wesentlich zur CO₂ Reduzierung beitragen.

Nach Abschluss der umweltrechtlichen Prüfungen soll die konkrete Projektierung starten.

Das Projekt rückt zurzeit verstärkt in den Fokus und wird seitens der Gremien des ISB weiterverfolgt.

Folgende Aktivitäten und Erarbeitung verschiedener Aspekte sind aktuell Bestandteil des Projektes:

- **Zufahrtsmöglichkeiten:** Für die Erschließung und den Materialtransport sind die Zufahrtswege zum Grundstück noch final zu klären. Denkbar wäre eine Erschließung mittels zu erstellender Baustraße über städtische Grundstücke, über eine zu erstellende Zuwegung einer direkt angrenzenden Autobahnraststätte der A2 oder über eine umzubauende Zuwegung eines benachbarten Landwirtes, wobei hier die statische Belastbarkeit der Wege und der Schleppkurven für Transporte und der Radius sehr begrenzt sind.
- **Klärung der späteren Zufahrtsmöglichkeit** für die technische Versorgung der Anlage, Landschaftspflege und Einzäunung der Aufstellungsflächen der PV Module.
- **Energietransfer:** Klärung der technischen Anbindung der Energieverteilung über das Mittelspannungsnetz. Stellung mehrerer Trafoanlagen und Eruiierung eines möglichen

Trassenverlaufes durch angrenzende Grünflächen bis zur Anbindung an das Stromnetz.

- Energieverwendung: Vertragsgestaltung zur Verwendung der eigen erzeugten regenerativen Energie in städtischen Liegenschaften und somit erzielte Reduzierung des Fremdenergieeinkaufs.
- Stellungnahmen: Zurzeit werden weitere umweltrelevante Untersuchungen und Stellungnahmen zu der Umsetzung gefordert.

Für weitere Projekte des ISB ist zurzeit die Finanzierung nicht gesichert, eine Einschätzung zusätzlicher Bedarfe kann erst nach der positiven Prüfung weiterer Freiflächen erfolgen.

Es ist projektbezogen zu prüfen, PV-Freiflächen durch die Stadtwerke oder den ISB zu projektieren, je nachdem wie der auf städtischen Flächen produzierte Strom anzurechnen oder selbst verbraucht werden könnte.

THG-Einsparungen

Für das Erreichen der gesetzten Ziele sind PV-Freiflächenanlagen unverzichtbar.

Durch die Größe dieser Anlagen können sehr große Mengen an regenerativen Energien erzeugt werden. Diese erzielen somit ein Vielfaches gegenüber einzelnen Gebäudeanlagen.

Sie tragen daher in sehr großem Maße zur grünen Energieversorgung bei und sind eines der größten Bestandteile zur Erreichung der gesteckten Ziele der Stadt Bielefeld.

Informationen Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB) zum geplanten Vorgehen

Die SWB haben auf Anfrage mitgeteilt, dass großes Interesse besteht an der Nutzung von städtischen Flächen. Hierfür sollte zunächst verwaltungsintern geklärt werden, welche Bedarfe für die kommunalen Liegenschaften bestehen.

Die SWB legt für ein mögliches Vorgehen folgenden Vorschlag vor:

- 1. Versand einer GIS-Datei mit allen städtischen Flächen an die Stadtwerke Bielefeld
- 2. Prüfung der Flächen auf PV-Freiflächenpotenziale und Kategorisierung in 4 Kategorien A) Privilegiert & Geeignet B) EEG & Geeignet C) Geeignet D) Nicht geeignet
- 3. Verhandlung eines Rahmenvertrages zur Nutzung der Grundstücke durch die SWB für die Erzeugung grüner Energie aus PV für Kategorie A) und B)
- 4. Projektierung der Flächen und schnellstmögliche Umsetzung durch SWB
- 5. Anschließend Prüfung Umsetzung für Kategorie C

2.3.1.1. Förderprogramm für die energetische Sanierung von Wohngebäuden

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 46
THG Einsparung	hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt
Benötigte zusätzliche Mittel 2025 ff	Sachkosten 150.000 € Personalkosten 60.000 €

Bereits laufende Aktivitäten:

Seit Ende 2022 existiert im Rahmen der energetischen Sanierung von Wohngebäuden ein Förderprogramm der Stadt Bielefeld zur finanziellen Unterstützung bei der Dämmung des

Daches bzw. der obersten Geschossdecke. Dieses wurde bisher zu 100% aus Fördergeldern der Billigkeitsrichtlinie NRW finanziert, die voraussichtlich Ende 2024 verausgabt sind.

Dieses Förderprogramm ist bei weitem nicht ausreichend, um die notwendige Sanierung des Gebäudebestandes in Bielefeld für die Einsparung von Treibhausgasen zu forcieren. Es bedarf eines umfassenderen Förderprogramms und damit verbunden Finanzmittel und Personalressourcen.

Finanzierung:

Für eine von der Verwaltung empfohlenen Fortführung des o.g. Förderprogramms der Dämmung des Daches bzw. der obersten Geschossdecke sowie der Entwicklung weiterer Förderprogramme zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden wird für 2025 ff ein Betrag von 250.000 € vorgeschlagen. Hiervon können 100.000 € durch das im Haushaltsplan verankerte Budget „Basisfinanzierung Klimaneutral 2030“ finanziert werden, so dass ein zusätzlicher Bedarf von 150.000 € verbleibt.

Zur Bearbeitung der Förderprogramme und zur Antragstellung und Abwicklung von Förderanträgen der Stadt Bielefeld für Klimaschutzprojekte ist eine zusätzliche Stelle im Stellenplan erforderlich.

4.2.1.1. Vernetzung der Unternehmen fördern	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 74
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	WEGE mbH / Umweltamt
Benötigte zusätzliche Mittel 2025	Sachkosten 10.000 € Personalkosten 58.500 €
Benötigte zusätzliche Mittel 2026 ff	Sachkosten 20.000 € Personalkosten 78.000 €

(vgl. Steckbrief 4.2.1.3.: Aufbau von Netzwerkpartnerschaften zur Förderung grüner Technologien, nachhaltiger Produkte und Geschäftsmodelle)

Die geplanten Aktivitäten orientieren sich an dem Steckbrief. Ein Nachhaltigkeitswiki wird allerdings nicht als hilfreich eingeschätzt, um Unternehmen gezielt und kurzfristig voranzubringen. Sofern der Aufsichtsrat der WEGE mbH der Geschäftsführung dazu den Auftrag erteilt, können die unten genannten Aktivitäten zum Austausch, zur Vernetzung und Information intensiviert und ggfs. auch weiter ausgebaut werden.

Die Stadt Bielefeld setzt folgende Aktivitäten fort:

Das Umweltamt der Stadt Bielefeld führt ÖKOPROFIT und den ÖKOPROFIT Klub mit den bestehenden Partnern fort und möchte einen Schwerpunkt auf Akquise und neue Akquise-Medien legen. Die ÖKOPROFIT Betriebe und die Akquise sollen mit den Angeboten der WEGE mbH stärker verknüpft werden. Zudem begleitet das Umweltamt weiterhin Cirquality OWL.

Sofern die WEGE mbH auch weiterhin über die dazu notwendigen Ressourcen verfügt, könnten bei gleichzeitiger Zustimmung durch die Gremien folgende Aktivitäten fortgesetzt werden

- Unterstützung von ÖKOPROFIT mit u.a. langfristiger und gezielter Planung der Akquise-Aktivitäten

- Das Unternehmensnetzwerk DAS KOMMT AUS BIELEFELD mit unterschiedlichen Austausch- und Wissenstransferformaten.
- Die Verbreitung von Best Practices auf Veranstaltungen sowie in Form von redaktionellen Beiträgen und Podcasts auf der Homepage und über Social Media
- Ermittlung von gezielten Bedarfen nach Erhebung von Daten zu einer Mitte 2024 durchgeführten Nachhaltigkeitsbefragung der Wirtschaft, die gemeinsam mit der HSBI entwickelt wurde

Unter der Voraussetzung, dass der Aufsichtsrat der WEGE mbH die Geschäftsführung damit beauftragt, kann sich die Geschäftsführung auch folgende neue Aktivitäten für den Zeitraum 2025/2026 vorstellen, was aber zu zusätzlichen finanziellen und personellen Bedarfen führen wird.

- Entwicklung weiterer zielgerichteter Formate und Angebote nach Auswertung der Befragungsergebnisse (Nachhaltigkeitsbefragung 2024) und laufender Identifikation weiterer Themenfelder
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und der Wissenschaft der Stadt
- Intensivierung der bisherigen Netzwerkarbeit
- Konzeption und Umsetzung einer Informations- und Wissensplattform über die Homepage der WEGE
- Einführung und Etablierung eines Stammtischformats für KMU
- Weiterentwicklung der "Circular Economy"-Aktivitäten (mit HSBI und weiteren Kooperationspartnern)
- Förderung von Kooperationen zwischen Bielefelder Unternehmen und nachhaltigen Startups

Kategorie 3: Steckbriefe mit nicht gesicherter Finanzierung

2.1.1.1. Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zum klimaneutralen Gebäudebestand	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 31
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Immobilienervicebetrieb (ISB)
Benötigte zusätzliche Mittel 2025	Siehe Text
Benötigte zusätzliche Mittel 2026	Siehe Text

Im Steckbrief wurde der Vorschlag einer Konzeptentwicklung zum Thema "Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zum klimaneutralen Gebäudebestand" gemacht. Das unten geschilderte Vorgehen stellt eine alternative Herangehensweise dar. Die genannten Maßnahmen wurden aufgrund von Synergien durch bestehende Bauvorhaben eruiert, nicht unter Berücksichtigung der größten Einsparungen von THG-Emissionen.

Eine solche Herangehensweise, auf Basis der THG Einsparungen, würde die beschlossene Priorisierung der Maßnahmen zum Bauprogramm (Prioritäre Deckung der Bedarfe durch die Errichtung neuer Gebäudeflächen) in Gänze verändern.

Unter Berücksichtigung des Bauprogrammes werden bereits begonnene Projekte in den Jahren 2025/2026 sowohl beendet als auch weitergeführt. Vorbehaltlich politischer Entscheidungen durch den Betriebs Ausschuss Immobilien Service Betrieb und vorbehaltlich der Beratungen zum Wirtschaftsplan des ISB könnten neue Maßnahmen begonnen werden, die entsprechend der bestehenden Beschlusslage zum Bauprogramm momentan in der Kategorie 3 geführt werden und dementsprechend zeitlich bisher geschoben worden sind.

Fertigstellung von Sanierungsmaßnahmen in 2025

- Generalsanierung der Sporthalle der Sekundarschule Königsbrügge

Möglicher Beginn von Aktivitäten in 2025/2026

- Sanierung des Bestandsgebäudes der Grundschule Plaß (Kategorie 3)
(pol. Entscheidung steht aus)
- Energetische Sanierung des SEK I - Gebäudes der Gesamtschule Rosenhöhe (bisher nicht Bestandteil der geplanten Maßnahme)

Wenn diese genannten Aktivitäten mit vorhandenen Mitteln des Wirtschaftsplanes und vorhandenen Personalansätzen umzusetzen wären, müssten die Maßnahmen des Bauprogramms neu priorisiert werden.

THG Einsparung

Bezogen auf jede Einzelmaßnahme ist die Wirkung langfristig als hoch einzustufen, bezogen auf den gesamtstädtischen Gebäudebestand als eher gering.

2.2.2.1. Klimafreundliche Gewerbegebietsentwicklung mit Fokus auf Bestandsgebiete	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 38
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	WEGE mbH
Benötigte zusätzliche Mittel 2025	Sachkosten 10.000 € Personalkosten 58.500 €
Benötigte zusätzliche Mittel 2026 ff	Sachkosten 20.000 € Personalkosten 78.000 €

Aktuell gibt es keine Angebote zur klimafreundlichen Gewerbegebietsentwicklung mit dem Fokus auf Bestandsgebiete innerhalb der Stadt Bielefeld. Dies ist damit zu begründen, dass es hierfür bislang weder eine politisch motivierte Initiative, noch einen politischen Auftrag gab. Sollte sich das ändern, könnten Maßnahmen zur nachhaltigen Umgestaltung von Bestandsgebieten angedacht werden, was aber nach derzeitigem Kenntnisstand mit einem hohen Planungs-, Investitions-, Netzwerk- und Personalaufwand verbunden wäre.

Vorbereitungsphase Jahr 2025

- Zieldefinition "Klimaschutz in Bestandsgewerbegebieten" erarbeiten: Als Grundlage können hier vorliegende Konzepte, Klimaanpassungsaspekte und Positivbeispiele anderer Kommunen dienen. Zudem sollte ein exemplarisch geeignetes Bestandsgewerbegebiet bei der Erarbeitung bereits als realistische Referenz dienen. Daraus sollte sich ein realistisches Anforderungsprofil für die Standortsuche ableiten lassen. (Ggf. extern erarbeiten lassen)
- Standortwahl: Anhand des Anforderungsprofils kann durch Stadtplanung, Bauamt, Umweltamt und Wirtschaftsförderung nach einem geeigneten Standort gesucht werden.
- Gewerbegebietsmanagement aufbauen: Koordination, Moderation und Organisation der laufenden Prozesse. Die Zuständigkeit sollte klar definiert werden: z. B. 1 Vollzeitäquivalent Standortmanagement, 0,5-1 Vollzeitäquivalent Energie und Klimaschutz.
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse zwischen Akteuren durch das Gewerbegebietsmanagement anstoßen: Durch die Gründung eines "Strategieteam" in enger Zusammenarbeit mit den partizipierenden Unternehmen, können Arbeitsschwerpunkte definiert und Maßnahmen entwickelt werden. Über "fachübergreifende Projektgruppen" aus den städtischen Ämtern sowie weiteren relevanten Akteuren können Restriktionen am Standort diskutiert und behoben werden. Wohlwollende dezernatsübergreifende Kooperationen sind für den Erfolg des Projektes besonders wichtig. Allgemein soll es darum gehen Vertrauen untereinander zu schaffen.
- Kommunikationsarbeit: Das Projekt sollte durchgehend "medial" begleitet werden, z. B. Homepage, Beiträge, Social-Media, Imagevideos, etc.

Folgephase ab Jahr 2026 bis Jahr 2028/2029:

- Konkretes Klimaschutzkonzept für ausgewählten Standort entwickeln: Integrierte Erarbeitung von Zielsetzungen und Maßnahmen mit ansässigen Unternehmen. Dabei sollte die Förderlandschaft mit einbezogen werden. Zudem sollten auch Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur betrachtet werden. Das Konzept sollte später in Teilen auf andere Gewerbegebiete übertragbar sein. (Ggf. extern unterstützt erarbeiten lassen.)

- Akquise zusätzlicher finanzieller Mittel: Sind die Maßnahmen klar definiert, können Förderprojekte zur Umsetzung der Maßnahmen akquiriert werden.
- Umsetzung der Maßnahmen: Die Umsetzung erster Maßnahmen durch intrinsisch motivierte Unternehmen. Die Finanzierung erfolgt hier größtenteils selbst oder wird durch Fördermittel bezuschusst. Infrastrukturelle Themen, die nicht von Kapazitätsengpässen betroffen sind, können begonnen werden. Finanzierung aus Haus- und Fördermitteln.
- Falls nicht für die Wirtschaft bereits durch die Stadt Bielefeld angeboten, wäre zu prüfen, ob eine Bau- und Energieberatung für partizipierende Unternehmen eingerichtet werden kann: Über eine Bauberatung kann eine flächeneffiziente und nachhaltige Bebauung von Flächen/ Umgestaltung von Flächen gefördert werden. Über eine Energieberatung können Potenziale zur Energieeinsparung innerhalb der Unternehmensprozesse aufgedeckt werden sowie die Nutzung grüner Energie gefördert werden. (Zuständigkeit: Bauamt, Umweltamt)

2.3.1.2. Zielgruppenspezifische Beratung und Unterstützung von privaten Gebäudeeigentümer*innen

Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 48
THG Einsparung	hoch
Priorität	hoch
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	Umweltamt
Benötigte zusätzliche Mittel 2025 ff	Personalkosten 60.000 €

Bereits umgesetzte Aktivitäten

Die Internetseite der Stadt Bielefeld zu "Energieeffiziente Gebäude & Quartiere" und die Übersicht über Angebote zur Energieberatung wurden optimiert und fassen die lokalen Angebot zusammen. Gleiches gilt für das Portal ALTBAUNEU. Die Internetseiten werden laufend auf Aktualität geprüft und bei Bedarf optimiert. Die Angebote der Verbraucherzentrale NRW - im Sinne der regelmäßig stattfindenden Online-Vorträge - werden im Newsletter "Klimaschutz und Nachhaltigkeit" der Stadt Bielefeld regelmäßig beworben.

Im Jahr 2024 wurde das Projekt "Deine Energieberatung 2024" umgesetzt, bei der die Stadt Bielefeld freiberufliche Energieberater*innen beauftragt hat, um einstündige und kostenfreie Energieberatungen anzubieten. Dieses Angebot wurde entsprechend beworben mit Hilfe von Flyern, Plakaten (auch im Großformat an City-Light-Säulen), Zeitungsartikeln, Newsletter-Beiträgen sowie Messeständen (Flyer beim Klima Kiosk Schildesche und beim Fest Johannisbachaue). Die Idee der Quartiersbüros wurde zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht weiterverfolgt.

Das Projekt "Deine Energieberatung 2024" wurde von der Bürgerschaft positiv aufgenommen, hat in der Presse aber sehr wenig Resonanz erfahren. In der Umsetzung fällt für die Stadt Bielefeld ein hoher Verwaltungsaufwand an, aufgrund der Vielzahl an Kooperationspartnern. Die Terminvereinbarung von Ratsuchenden erfolgt im direkten Kontakt zwischen der ratsuchenden Person und dem/der Berater*in. Eine zentrale Terminvereinbarung über die Stadt Bielefeld war und ist aus Datenschutzgründen sowie technischen Gründen nicht möglich, da eine Verknüpfung mit den digitalen Kalendern der Berater*innen über die Plattform der Stadt Bielefeld hätte stattfinden müssen. Das Angebot weist für die Bürger*innen somit Hürden auf, wird aber dennoch gut angenommen und positiv wahrgenommen. In 2025 soll dieses Projekt daher zunächst weitergeführt werden, bis, bei positivem Beschluss, eine eigene Personalstelle der Verwaltung (vgl. b) geschaffen wurde.

Für 2024 geplante Aktivitäten

Für das Jahr 2024 ist eine interne Weiterbildung der Mitarbeiter*innen der Bauberatung zum Thema "Energieberatung - Basiswissen" geplant. Diese Fortbildung soll zusammen mit den derzeit beauftragten Beratern abgewickelt werden, die in diesem Rahmen von ihren Erfahrungen und den häufigsten Fragen der Ratsuchenden berichten und zugleich Basiswissen/die wichtigsten Antworten vermitteln. Auf diese Weise soll es den Mitarbeiter*innen in der Bauberatung künftig möglich sein, grundlegende Fragen zu beantworten. Diese Fortbildung ersetzt jedoch in keiner Weise die unter b) dargestellte Empfehlung einer eigenen Personalstelle, da sie lediglich Hinweise geben und dann - analog des generellen Vorgehens der Bauberatung - an Fachpersonal verweisen kann. Aufsuchende Beratungen vor Ort bei Bürger*innen und Beratungsangebote in Quartieren, die jedoch besonders wichtig sind, sind mit diesem Vorgehen nicht möglich.

Weiteres Vorgehen als alternative Vorgehensweise zum Steckbrief

Es sollten eigene Kapazitäten der Stadt Bielefeld für kostenfreie Energieberatungen geschaffen werden. Dies in Form einer zusätzlichen Personalstelle, die zeitweise in der Bauberatung tätig ist und beim Umweltamt (360.14) organisatorisch angebunden ist. Dieses Vorgehen passt gut zur Aufstellung der Bauberatung und wäre analog des bisherigen Vorgehens mit dem Amt für Geoinformation und Kataster (620) zu verstehen, bei dem ebenfalls eine Mitarbeiterin zeitweise in der Bauberatung tätig ist. Es sollte sich um eine Fachkraft handeln, die als Energieberater*in bei der BAFA gelistet ist und zudem sehr kommunikationsfreudig und engagiert ist. Die Kosten hierfür wären im Vergleich geringer als die Kosten für die Beauftragung der freiberuflichen Berater*innen (2024 Gesamtwert Vergaben 105.000 €) - zeitgleich würden hiermit tatsächlich neue Kapazitäten für Beratung geschaffen. Die neu zu schaffende Personalstelle mit Fokus auf "Altbausanierung" soll generell für alle Bürger*innen eine kostenfreie Beratung (auch bei den Ratsuchenden vor Ort) anbieten - dies ist ein Angebot, das es bisher in dieser Form in Bielefeld nicht gibt. Die Person hätte folgende Aufgaben: Ein- oder zweimal pro Woche Beratungsangebot in der Bauberatung - Enge Zusammenarbeit mit 360.14 in den Themenfeldern AltBauNeu, Bürger-Förderprogramme, Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung - Angebote der aufsuchenden Beratung konzipieren und umsetzen z.B. Beratungen im Quartier/Quartiersbüros/den INSEK Büros - Veranstaltungen wie Vorträge, Ausstellungen und Messen planen - Kooperation mit lokalen Akteuren im Themenfeld "Altbausanierung" u.a. Wohnungsbaugenossenschaften z.B. zum Thema serielles Sanieren.

Ergänzend zu einer eigenen Personalstelle könnte ab 2026 eine Energieberatungsstelle bei der Verbraucherzentrale NRW (VZ) für Bielefeld realisiert werden. Bisher gibt es dort nur eine Personalstelle für Umweltberatung, die einige der Anfragen aufnehmen kann, denn auch bei der VZ zeigt sich eine Nachfrage für Energieberatungen. Hierfür müssten in 2025 entsprechende Verträge geschlossen werden. Eine solche Stelle der VZ hat jedoch den Nachteil, dass der Berater/die Beraterin keine Beratung bei den Bürger*innen daheim oder in Quartiersbüros realisieren kann, sondern nur in der Beratungsstelle der VZ tätig ist. Besuche vor Ort bei den Bürger*innen würden wie bisher über Honorarberater der VZ (=freiberufliche Berater*innen) zu einem festgelegten Preis (derzeit 30 € pro Beratung) erfolgen.

Das vorhandene Angebot der Stadtwerke Bielefeld für Basis-Energieberatungen ist nur für Kund*innen kostenfrei, nicht-Kunden zahlen 49 €. Die Beratungen finden in den Räumen der Stadtwerke Bielefeld statt. Nur im Falle der ebenfalls kostenpflichtigen Beratung (325 €) zur Erstellung eines individuellen Sanierungsfahrplanes finden Besuche bei Ratsuchenden vor Ort statt. Bei dieser Beratungsleistung handelt es sich jedoch um eine freiberufliche Leistung, die auch andere Energieberater*innen kostenpflichtig anbieten (vgl. BAFA Energieberatung). Eine solche Beratung kann und darf deswegen wiederum nicht von einem städtischen Energieberater*in - und ebenfalls nicht von der VZ NRW angeboten werden. Somit deckt das Angebot der Stadtwerke Bielefeld ein anderes Leistungsspektrum ab und es entstehen keinerlei Doppelstrukturen, sondern im Gegenteil Synergien.

THG Einsparungen

Die energetische Sanierung von Gebäuden, sowie Umstellung auf fossilfreie Heizungen bietet große THG-Einsparpotenziale. Um diese zu heben ist ein niederschwelliges Beratungsangebot erforderlich.

4.2.1.2. Ausbildungsinitiative für Klimaschutzberufe	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 76
THG Einsparung	mittel
Priorität	mittel
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	REGE mbH
Benötigte zusätzliche Mittel 2025	Sachkosten 25.000 € Personalkosten 36.375 €
Benötigte zusätzliche Mittel 2026 ff	Sachkosten 25.000 € Personalkosten 49.500 €

Das Projekt "Ausbildungsinitiative für Klimaschutzberufe" soll in den Kalenderjahren 2025 und 2026 in Bielefeld umgesetzt werden. Hierfür soll eine Kampagne erarbeitet, durchgeführt und evaluiert werden, die über die Steigerung der Auszubildendenzahlen in planenden und ausführenden Gewerken die Anzahl künftiger Fachkräfte erhöht und dadurch zur Beschleunigung der Klimawende beiträgt.

Im 2024 veröffentlichten Ausbildungsreport für die Stadt Bielefeld liegt der Fokus auf den Klimaberufen. Damit ist der Grundstein gelegt für eine entsprechende Datenbasis, welche Rückschlüsse auf die zu bespielenden Handlungsfelder zulässt. Daneben ist der Report ein weiterer Baustein zur Beförderung des Themas in der Bevölkerung.

Bereits zum zweiten Mal hat die Kommunale Koordinierung der REGE den Bielefelder Klimatag ("Make it green") in Kooperation mit der Handwerkskammer OWL durchgeführt. Im Rahmen dieser Aktion habe Schüler*innen Einblicke in klimarelevante Berufe erhalten. Mit der Handwerkskammer Ostwestfalen zu Bielefeld wurde vereinbart, das Format in kontinuierliche Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen zu überführen, um die Spielräume beider Akteure bei der Ausgestaltung von Berufsorientierungsformaten zu erweitern und weiterzuentwickeln.

Die bereits initiierten Aktivitäten und die geplante Ausbildungsinitiative werden eng miteinander verzahnt, um Synergien innerhalb des Netzwerks einerseits und die Weiterentwicklung bestehender Formate andererseits im Rahmen der Kampagne zu bewegen. Auch gesammelte Erkenntnisse in der bisherigen Evaluation werden bei der Ausgestaltung der Kampagne berücksichtigt.

THG-Einsparung:

Durch die Gewinnung künftiger Fachkräfte über die Steigerung der Auszubildendenzahl in den jeweiligen Berufen wird die Erreichung der Klimaneutralität perspektivisch beschleunigt werden können. Der Einfluss auf die THG Einsparung hat diesbezüglich mittelbaren Charakter.

4.2.1.3. Konzept zur Unternehmensansiedlung & Förderung von Start-Ups (Energiebranche)	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 76
THG Einsparung	Nicht einschätzbar
Priorität	gering
Finanzierung und Umsetzung erfolgt über	WEGE mbH
Benötigte zusätzliche Mittel 2025	Sachkosten 10.000 € Personalkosten 58.500 €
Benötigte zusätzliche Mittel 2026 ff	Sachkosten 20.000 € Personalkosten 78.000 €

Derzeit gibt es in Bielefeld keine speziell auf die Energiebranche fokussierten Förderangebote für Startups. Dies liegt vor allem daran, dass diese Branche in der Stadt weder in der etablierten Wirtschaft, noch in der Startup Szene nennenswert vertreten ist. Es sollte geprüft werden, ob ein Ansatz zur Förderung von Startups mit dem Fokus auf Energie bzw. Green Tech eine geeignete Grundlage für weitere Maßnahmen darstellt.

Erweiterung des Förderansatzes

Die Zustimmung des Aufsichtsrates vorausgesetzt und unter der Voraussetzung der Zurverfügungstellung von entsprechenden Ressourcen, kann es sinnvoller erscheinen, den Fokus branchenunabhängig auf nachhaltige Startups zu erweitern. Als nachhaltige Startups verstehen wir junge, innovative Unternehmen, deren Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen im Sinne der CSR Ziele mehr Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften fördern.

Einige regionale Beispiele sind:

- Circuly: Software für zirkuläre Wirtschaft im Handel
- Green Account: Plattform zum Handel von Ökopunkten und Ausgleichsflächen
- Sustained: Plattform zur CSRD-Berichterstattung und ESG-Benchmarking

Diese Startups sind nicht im Bereich der Energiewirtschaft tätig, tragen aber in hohem Maße zur Nachhaltigkeit bei.

Handlungsschritte

1. Auf bestehenden Strukturen aufbauen

In der WEGE werden bereits mit dem "Bielefelder Startup Paket" Startups gefördert. Das Programm ist auch außerhalb Bielefelds bekannt und konnte Zuzug generieren. Darauf aufbauend könnten spezielle Angebote zur Förderung nachhaltiger Startups entwickelt werden.

Das Netzwerk "Das kommt aus Bielefeld", indem sich ca.130 mittelständische Unternehmen und 80 Startups vernetzen, bietet eine Möglichkeit für weitere Maßnahmen.

2. Analyse und Konzeption der Maßnahmen

Zum Start müssten zunächst die aktuelle Situation nachhaltiger Startups und deren bestmögliche Fördermöglichkeiten analysiert werden. Weitere Netzwerkpartner sollten frühzeitig involviert werden.

Um dennoch eine gute Handlungsfähigkeit zu gewährleisten, sollten der Kreis der Partner nicht zu groß werden. Für die Anforderungsanalyse sollten Workshops im Design Thinking Format konzipiert werden und mit weiteren Netzwerkpartnern durchgeführt werden.

Konkret sehen wir hier optional die Founders Foundation, das Centre for Entrepreneurship der HSBI, das ZUG der Universität Bielefeld, den Pioneers Club, Bertelsmann Stiftung, CSR-

Kompetenzzentrum OWL, InnoZent sowie Unternehmen aus den Netzwerken von "Das kommt aus Bielefeld" und dem "Bielefelder Startup Paket".

In den Workshops sollten konkrete Fördermöglichkeiten und Maßnahmen benannt werden. Sofern die Netzwerkpartner bereit sind und die Maßnahmen als sinnvoll erachtet werden, werden gemeinsame Arbeitspakete mit konkreten Umsetzungsschritten und Verantwortlichkeiten definiert.

3. Umsetzung (ggf. mit Netzwerkpartnern)

Die Maßnahmen können je nach Ressourcen und Partnerlandschaft sehr umfangreich ausfallen. Minimale Aufwände würden durch eine rein interne Maßnahme der beiden Netzwerke und durch rein thematische Ausrichtung der bestehenden Maßnahmen entstehen. Jedoch würden dadurch nur marginale Effekte in der Förderung erzielt werden.

Möchte man die Förderung nachhaltiger Startups fest in der Stadt verankern, könnte neben den bisherigen Schwerpunkten B2B SaaS und Education Tech, die durch die Founders Foundation geprägt sind, die Stadt Bielefeld mit mehr Ressourcen einen eigenen strategischen Fokus auf Green Innovations setzen.

Beispielsweise könnten neue Ausbildungsprogramme (Accelerator-Programme), die Konzeption von Events und die passende Kommunikation mit hoher Strahlkraft (vergleichbar mit dem Hinterland of Things für den Bereich Green Innovations) entwickelt werden. Zusätzlich könnten neue Anziehungspunkte und spezielle Förderungen (z.B. spezielle Coworking- und Wohnangebote für nachhaltige Gründerinnen, Förderung von Gründerinnen-WGs) entstehen oder weitere Co-Creation-Angebote mit mittelständischen Unternehmen entwickelt werden.

Kommunikationsstrategie

Die Kommunikation könnte darauf ausgerichtet werden Bielefeld als „City of Green Innovations“ zu etablieren und nach außen hin klarer zu positionieren. Dazu sollten kommunikative Maßnahmen entwickelt und budgetiert werden.

Durch die Förderung nachhaltiger Startups kann Bielefeld eine Vorreiterrolle im Bereich nachhaltiger Innovationen einnehmen und einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaft und zur Nachhaltigkeit leisten.

Ziel ist es, Bielefeld als modernen Innovationstreiber wahrzunehmen, der perfekte Voraussetzungen bietet, um ein nachhaltiges Startup aufzubauen. So könnte langfristig weitere nachhaltige Ansiedlungen generiert werden.

Kategorie 4: Steckbriefe, die zurzeit nicht umgesetzt werden können

1.3.3.1. Freiflächen-PV-Offensive	
Bielefeld Klimaneutral 2030 - Band 2	Seite 20
THG Einsparung	Sehr hoch
Priorität	hoch
Finanzierung	offen

Begründung: Eine weitere Planung zu diesem Steckbrief kann erst nach Beschluss des PV-Freiflächenkonzeptes erfolgen.

Ebenso sind zu den nachfolgenden aufgelisteten Steckbriefen zunächst weitere Klärungen innerhalb der Verwaltung notwendig.

Eine Umsetzung kann deshalb zurzeit nicht erfolgen:

2.2.4.1.	Gebäudeinfrastruktur und Flächen effektiver / mehrfach nutzen
3.1.1.1.	Ausweitung und Verstetigung des betrieblichen Mobilitätsmanagements
4.5.1.1.	Anreize für Ausbildungen in klimarelevanten Berufen (Nachwuchsförderung)
4.8.1.1.	Regionale Handelsketten und Produkte in der Regiopoleregion stärken
6.2.1.1.	Beratungsangebote für Unternehmen zum Thema CO ₂ -Kompensationsrichtlinien und -standards
7.1.1.1.	Aus der Praxis lernen: Pilotvorhaben der Transformation untersuchen
7.1.2.3.	Bielefelder Klima-Konto zur Finanzierung von Klimaschutzaktivitäten
7.1.3.1.	Partizipative Entwicklung Kommunikations- und Marketingstrategie
7.2.3.1.	Fortbildung und Wissensvermittlung Klimaneutralität

Übersicht Steckbriefe mit Zuordnung zu den Umsetzungskategorien

Nr.	Steckbrief	Kategorie zur Umsetzung
Handlungsfeld: Klimaneutrale Energie		
1.1.1.1.	Freiflächen PV auf stadteigenen Flächen realisieren	Kat. 2
1.3.1.1.	Energiegenossenschaften und weitere Teiligungsprojekte	Kat. 1
1.3.2.1.	PV-Ausbau auf Gewerbe-Dachflächen unterstützen	Kat. 1
1.3.2.2.	Innerstädtisches Potenzial für PV nutzen	Kat. 1
1.3.3.1.	Freiflächen-PV-Offensive	Kat. 4
1.4.1.1.	Gemeinschaftliche Versorgungslösungen	Kat. 1
1.4.1.2.	Anschlusszwang an das Fernwärmenetz	Kat. 1
1.4.2.1.	Bekanntmachung der Beratungs- und Informationsmöglichkeiten zur Wärmeversorgung	Kat. 1
Handlungsfeld: Energieeffiziente Gebäude und Quartiere		
2.1.1.1.	Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zum klimaneutralen Gebäudebestand	Kat. 3
2.2.1.1.	Energetische Sanierung denkmalgeschützter Siedlungen und Gebäude	Kat. 1
2.2.1.2.	Bielefelder Quartiere klimafreundlicher gestalten/ integrierte Stadtentwicklung stärken	Kat. 1
2.2.2.1.	Klimafreundliche Gewerbebebietsentwicklung mit Fokus auf Bestandsgebiete	Kat.3
2.2.4.1.	Gebäudeinfrastruktur und Flächen effektiver / mehrfach nutzen	Kat. 4
2.2.4.2.	Gemeinschaftliche und alternative Wohnformen fördern	Kat. 1
2.3.1.1.	Förderprogramm für die energetische Sanierung von Wohngebäuden	Kat. 2
2.3.1.2.	Zielgruppenspezifische Beratung und Unterstützung von privaten Gebäudeeigentümer*innen	Kat. 3
2.3.2.1.	Energetische Sanierung stärken	Kat. 1
Handlungsfeld: Mobilität		
3.1.1.1.	Ausweitung und Verstetigung des betrieblichen Mobilitätsmanagements	Kat. 4
3.2.1.1.	Entwicklung von autoarmen Quartieren/Zentren	Kat.1
3.3.1.1.	Fahrrad- und fußgängerfreundlichere Ampelschaltung	Kat.1
3.3.2.1.	Vermarktung des ÖPNV	Kat.1
3.3.3.1.	Parkraummanagement	Kat.1
3.3.4.1.	Flächendeckender Ausbau der Mobilstationen	Kat.1
Handlungsfeld: Nachhaltiges Wirtschaften		
4.1.1.1.	Klimabildung für Mitarbeitende	Kat.1
4.1.1.2.	Klimaneutraler Konzern Stadt Bielefeld	Kat.1
4.2.1.1.	Vernetzung der Unternehmen fördern	Kat.2
4.2.1.2.	Ausbildungsinitiative für Klimaschutzberufe	Kat.3
4.2.1.3.	Konzept zur Unternehmensansiedlung & Förderung von Start-Ups (Energiebranche)	Kat.3
4.5.1.1.	Anreize für Ausbildungen in klimarelevanten Berufen (Nachwuchsförderung)	Kat. 4
4.8.1.1.	Regionale Handelsketten und Produkte in der Regiopolegion stärken	Kat. 4

Handlungsfeld: Gesellschaftliche Transformation

5.1.1.1.	Nachhaltiges Handeln im Quartier	Kat.1
5.1.2.1.	Zielgruppenspezifische Schulungsformate	Kat.1
5.2.1.1.	Öffentliche Verpflegung is(s)t klimafreundlich	Kat.1
5.3.1.1.	BNE in Bildungseinrichtungen integrieren	Kat.1
5.4.1.1.	Nachhaltige Veranstaltungen	Kat.1

Handlungsfeld: Kompensation

6.2.1.1.	Beratungsangebote für Unternehmen zum Thema CO ₂ - Kompensationsrichtlinien und -standards	Kat. 4
----------	--	--------

Handlungsfeld: Governance

7.1.1.1.	Aus der Praxis lernen: Pilotvorhaben der Transformation untersuchen	Kat. 4
7.1.2.1.	Monitoring und Controlling mit Multiprojektmanagement einführen	Kat.1
7.1.2.2.	Instrumente zur Steuerung des Klimaschutzprozesses implementieren	Kat.1
7.1.2.3.	Bielefelder Klima-Konto zur Finanzierung von Klimaschutzaktivitäten	Kat. 4
7.1.3.1.	Partizipative Entwicklung Kommunikations- und Marketingstrategie	Kat. 4
7.2.2.1.	Bielefelder Klimapakt entwickeln und verbreiten	Kat.1
7.2.3.1.	Fortbildung und Wissensvermittlung Klimaneutralität	Kat. 4
7.3.1.1.	Öffentlichkeitsbeteiligung zu Bielefeld klimaneutral 2030	Kat.1